



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

7. Vom Gespräch der zweyen Jünger gen Emaus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Matth. 27.
Marc. 15.
Luc. 13.
Iohann. 18.

Cöceptus
Vñ der Zu-
den Hängig-
keit vñ der
Jünger
Irthumb.

Matth. 18.

ohn wurden so vil hochwürdig/ geistliche Gelehrte/ edle/ verständige/ weise/ hochuerrünfftige/ Erfahne Männer in einer so hochwürdigen Sach die Menschen Blut anrufft wol/ bedacht/ vñ disen Christum von Nazaret einen so fürtrefflichen berühmten Mann nimmermehr zum Creugrodt verurtheilt haben/ wann nit gewisse vñ genugsame Ursachen vorhanden wären. Dife Gedanken/ was diffalls die Jüdische Oberkeit an de vnschuldigen H. Erri gerhan/ machen nit allein die Juden in gemein* an Christi ihrem wahren gesandten Messia brüchig vñ vnglaubig/ sonder gaben auch den Jüngern Christi (nach laur deß heutigens Euangeliums) ein grossen Anstoß/ daß sie an der Erlösung vñ Auferstehung deß gecreuzigten H. Erri des so leichter misravig vñ vnglaubig worden seyn.

Jedoch hat man beschließlich zu mercken/ daß zwischen den irigen Jüngern vñ den vnglaubigen Juden/ ein grosser Unterschied zu finden sey. Dann die Juden bliben nit nur einen Tag irig vñ vnglaubig/ sonder seyns noch heutigs Tags. Ihr Herz ist vñ bleibet vor vñnd nach der Auferstehung Christi/ dermassen hart vñ verstockt/ daß sie die Wahrheit der Auferstehung Christi nit allein zu keiner Zeit annehmen/ sonder gar mit Belt vñ grossen Vntoßten vñderrücken wollen. Dann (wie vñs der H. Euangelist Matthäus* verkündiget) da erliche auß den Grabhütern für den Jüdischen Magistrat komen/ vñ die wahre Auferstehung Christi durch das verschlossene Grab verkündiget hatten/ seynd sie darüber sehr erschrocken vñ vñravig worden/ giengen abermal zu Rath/ wie sie die Wahrheit verdußchen sollen/ verhiessen darauff den Grabhütern ein grosse Summa Belt zugeben/ daß sie solches verschweigen vñd dafür bey den Leuten liegen sollen/ weil sie neben dem Grab geschlafen/ wären seine Jünger komen/ vñd hätten den Leichnam deß H. Erri heimlich darvon getragen. Mit disem Augenwerck/ speien sich die Juden immerfort/ daß sie nit glauben vñd Seelig werden können.

Dagegen bliben die irige Jünger nit gar eine Tag vñglaubig/ sond noch am Ostertag ließen sie sich vom H. Erri befehren/ vñd strafften sich gleichsam selber/ vñ sagten zu einander. Bräme nit vnser Herz ganz in vñs/ da er mit vñs redet auff dem Weeg. Als wolten sie sagen.

Ende der Andern Predig.

Am heiligen Ostermontag

Die Dritte Predig.

Von dem Gespräch der zweyen Jünger/ so gen Emauß gangen.

Thema Sermonis.

Et ipsi loquebantur ad inuicem, de his omnibus quæ acciderant. Lucæ 24. Cap.
Vñd sie redeten mit einander von allen disen Geschichten.

EXORDIUM.

1.
Cöceptus
Christi
Wort seyn
mit vergeb-
lich geschäff.

Psal. 117.

Nächstige in dem H. E. R. N. D. A. Ob wol alle Werck vnseres geliebten Heylands vñ Seeligmachers ein gewisse Anzeigung seynd der höchsten Lieb vñ Barmherzigkeit/ daß wir mit dem Königlichem Propheten billich singen vñd sagen können. Confitemini Domino, quoniam bonus: quoniam in seculum misericordia eius. Lobet den H. Erri/ daß er ist gut/ vñd sein Barmherzigkeit wehret ewiglich. So sollen sie doch von vñs fürnemlich gelobt vñd gerühmt werden/ daß derselben keines vñbedächtlich vñd sonst oder vergebens geschähen/ inmassen wir vñs sterbliche Menschen manichmal inn vilen Dingen vergebentlich bearbeiten/ darauff kein nutz oder Frucht erfolget/ dann bey den Weltweisen ist ein vñsel-

wehe vñs Ellenden vñd Verblendeten/ dz wir an vnserm Gott vñd H. Erri seyn wandelmüßig/ vñd an seiner Auferstehung misravig worden. Es hat vñs fürwar ein starker Schlaf vñd Vñwissenheit ergriffen/ vñ ein dicke Wolcke vñvordenlicher Trägheit bedeckt/ daß wir vnsern lieben Meisters vñdewegen so gar nit haben wahrgenommen/ warumb seynd wir doch nit von slumban in seiner Gegenwart auff die Erden nider gefallen/ vñ vnser Schuld demüßig bekennet/ warumb haben wir ihm nit vnser Wandelmüßigkeit mit weinenden Augen abgeben? Warlich es ist vñs Herglich leyb/ daß wir so schwärlich geirret haben.

In dem sie sich nun also mit einander beklagen/ fasseten sie widerumb Muth vñ Herz/ daß die Erscheinung deß H. Erri in d. Brodbrechung/ ließ hinder ir Bred vñ Trost.

Darumb wendeten sie sich slich/ so gen Emauß/ den andern Jünger zuerziehen/ vñ ihnen auff dem Weeg begeben/ vñ warhafftig den H. Erri gesehen vñ erkennen habē.

Vñ damit der ganzen Welt kundbar werde/ dz sie nit mit den verstockten Juden ohne Duff vñd Befehrung im vñglauben verharren/ so bekennen sie ihren Irthumb im heutigen Euangelio offentlich/ dann es ist bey den H. Lehrern ein gemeine Aussag/ daß der Jünger/ welcher mit S. Gregorius in prologo Moralium Cap. 2. Tomo 1. S. Dorothaeus in Synopsi, Theophylactus in Lucan. Nicephorus lib. 1. Hist. Cap. 34. Synon Metaphrastes in vita S. Lucæ.

Eleopha gen Emauß gangen/ der Euangelist Lucas/ der dises beschriben hat/ gewest sey. Verhaben vñs ihr Fall weiter nit ärgern oder ansprechen soll/ sonder er ist vñs vil mehr ein Bekräftigung deß Articuli von der Auferstehung vñd ein Gottseeliges Exempel wahrer Duff vñd Befehrung/ dz wir in Sünd vñd Irthumb/ darein wir auß Menschlicher Schwachheit gefallen/ nit lang verharren/ sonder bald widerumb durch wahre Duff vñd Befehrung/ vñd vñs widerumb zu Gott dem H. Erri wenden sollen.

Dise Gnad erwerben vñs durch ihr Fürbit die zweyen Jünger Lucas vñd Eleophas/ bey Christo ihrem vñd vnserm allerliebsten H. Erri vñd Heyland. Ihme sey Lob/ Ehr vñd Preiß von nun an vñnd allezeit. Amen.

bare Regel. Gott vñnd die Natur thun nichts vergeblich.

Alles derwegen was Gottes Sohn auff Erden gethan vñnd verbracht/ das wenigste sowol als das meiste/ das ist mit höchster Vernunft vñnd Weisheit zu aller Menschen nutz vñd Wohlfahrt verbracht vñnd verordnet worden.

Also daß dem auferstandnen Heyland/ nit vnrecht mag zugeeignet werden/ was von dem H. Propheten Samuele seinem Vorläufer vñd Figurträger im ersten Buch der Königen geschriben wird: * Samuel wuchs auff/ vñd Gott war mit ihm/ keins auß allen seinen Worten siele auff die Erden. Es erkandte auch Israel von Dan bis gen Bersabee/ daß Samuel ein getreuer Prophet deß H. Erri sey.

Diese Treu und Voluerrichtung aller Sachen / findet sich vil mehr an vnserm Seeligmacher / darauff deuter S. Lucas da er schreibt: * **Jesus nam zu an Weisheit / Alter vnd Gnad / bey Gott vnd den Menschen.**

Solches bekennet auch jederman / Marci am 7. Capitel. Er hat alle Ding wol gerhan. Die Tauben hat er hörent gemacht / vnd die Stummen redent.

Necht vnd wol bekennet alda alles Volck / vnser H. Er hab alle Ding wol gerhan. Dann auff alle Ding / so von ihm geschehen seynd / ist allweg etwas Guts erfolgt / vnd gar nichts ohne Ding vnd Frucht fürvhergangen. Er ist anfänglich in dem Jungferwölchen Leib empfangen / vnd wie andere Menschentinder mit einem gleichförmigen Leib vnd stündigem Fleisch (doch ohne Sünd) eingange in diese Welt / damit er hiedurch (schreibt S. Paulus an die Römer) die seynd verdampt in seinem eignen Fleisch / auff daß die Rechtfertigung des Gesag in uns erfüllet wurde.

Er hat sich in seiner zarten Kindheit nach dem alten Gesag Moyses schmerzlich beschneiden lassen / auff daß er die jenige (schreibt obgemelter Apostel an die Galater *) so vnder dem Gesag waren / erlediget / vnd zu freyledigen geliebten Kindern Gottes machte.

Er hat sich als bald in seiner Geburts Nacht durch Engelsche Vorschaffter / vnd durch einen glangenen Stern der Welt verkündigen lassen / auff daß sein langewünschte vnd begehrte Ankunfft mit verborgen / sonder wir der H. Lehrer Leo Magnus sagt: * die Geburt des wahren Königs von Aufgang bis zum Niedergang erschähet wurde.

Er hat sich Ferners im Tempel / da jederman sich versamblet hat / auch auff offentlichen Gassen vnd Strassen vernemen vnd hören lassen / damit er auflöset (schreibt Joannes *) die Werck des Teuffels / die Werck aber waren keine andere / als Sünd / Bglaub / Vnbussfertigkeit / allerley Laster vnd Vnngedenken / solche arge Werck des Sathans / hat der H. Er mit Lehr vnd Exempel zerföhrt vnd abgeschafft / sprechend: * Die Zeit ist erfüllet / vnd das Reich Gottes hat sich genähert / thut Buß / vnd glaube dem Euangelio.

Somit nun anbelangt sein bitteres Leiden vnd Sterben / wer fündt ihm einbilden / daß der lebendige Sohn Gottes ein so leydige schmerzliche Tragödi vergebentlich mit ihm harpieten lassen? Man hör was hier von der groß Prophet Isaias hat weiß gesagt: * **Er ist von vnserer Hoffheit wegen verwundet / vñ vmb vnserer grossen Sünde willen zertrüret vñ zerschlagen worden / die Straff ligt auff ihm / auff daß wir Frieden hätten / vñ in seinen Malzeichen seynd wir gesund worden.**

Eben zu diesem Ende / hat er auch all sein Blut vergossen / sagt die Offenbarung Joannis * dardurch sein inbrünstige Lieb anzudeuten / vnd damit er uns vom Noth der Sünden abwasche / auch an der Seel ein vollkommne Gesundheit mittheile / vñ das schmachliche Creutzholz hat er ihm zum Sterben außerechlet: Damit das Heil vñ die Freyheit widerbracht wurde / gleich wie das verderben vnd die Knechtschafft vom Holz ihren Besprung genommen hat. Inmassen er kürzlich vor seinem Leiden angedeutet hat / sprechend: * **So ich werde erhöht werden / will ich alles zu mir ziehen.** Ebnermassen ist auch das letzte werck vnserer Erlösung / nemlich die glorwürdig / triumphirende Auferstehung vnseren H. Erns nicht vergebentlich geschehen / sonder zu vil notwendigen / sehr nützlichen Dingen verordnet worden. Dann sie ist ein Erfüllung all seiner Verheissungen / deren er gar vil vor seiner Auferstehung in Lebenszeiten Christi vor seinen Jüngern gerhan hat / dann so offter von seinem Leiden geredt hat / so offter hat er auch dardurch gedacht seiner frühlichen Auferstehung / inmassen bey

allen vier Euangelisten jusehen ist. Der H. Euangelist Matthaeus schreibt: * **Vonder Zeit anfieng Jesus an / vñnd zeigt seinen Jüngern / wie er müst gen Jerusalem gehen / vñnd vil leyden von den Eltisten vnd Schrifftgelehrten / vñnd vonden Obristen vnd Priestern / vñnd daß er getödtet / vñnd am dritten Tag widerumb auferstehen wird.** * Dann es ist geschriben / ich werde schlagen den Irren / vñ die Schaff der Herde werden sich zerstreuen. Wann ich aber auferstehe / will ich euch fürgehen in Galiläam.

S. Marcus schreibt: * Der H. Er hab die zwölff zu sich genommen / vñnd ihnen angefangen zuerzählen / was ihm begegnen wurdet / sprechend: * **Wir gehn hinauff gen Jerusalem / vñnd des Menschen Sohn wird vberantwort werden von den Obristen der Priester vñnd den Schrifftgelehrten / vñnd den Eltisten / vñnd sie werden ihn zum Todt verdammen / vñnd werden ihn tödten / vñnd am dritten Tag wird er widerumb auferstehen.**

Vergleichen schreibt auch der H. Euangelist Lucas / der H. Er hab mit seinen Jüngern geredt: * **Er soll vberantwort werden den Heyden / vñnd werd verespottet / gegeißlet vñnd verspeyet werden / vñnd wann sie ihn gegeißlet haben / werden sie ihn tödten / vñnd am dritten Tag wird er widerumb auferstehen.**

Der geliebte Jünger Joannes schreibt in seinem Euangelio: * **Der H. Er hab zu den Juden gesagt / brechet diesen Tempel ab / vñnd am dritten Tag will ich ihn auffrichten.** Da sprachen die Juden / diser Tempel ist sechs vñnd vierzig Jahr gebawet worden / vñnd du wilt ihn in dreym Taggen auffrichten? Er aber redet von dem Tempel seines Leibs: Da er nun auferstanden war von den Todten / gedachten seine Jünger daran / daß er diß gesagt hätte / vñnd glaubten der Schrifft vñnd der Rede / die Jesus gesagt hätte. War demnach die Auferstehung ein endliche Erfüllung all seiner Reden vñnd Verheissungen / darzu ein enschilbar Zeugnuß / daß er ein allwissener Gott vñnd H. Er sey. Inmassen auch die zwey Jünger / so am Oftertag gen Emmaus gangen / von diesen Dingen vnderwegen geredt / vñ Ansprach gehalten. Darvñ bin ich gedacht mein Predig anzustellen / vñnd drey Theil abzureden. Erstlich wie der H. Er sich wegen ihres guten Gesprächs zugesellet hab. Am andern / von guten vñnd bösen Gesprächen. Drittens / wñ inmassen ihre Augen gehalten / daß sie ihn mit leiblichen Augen angesehen / vñnd doch nicht erkandt haben.

NARRATIO.

Er Tert laut heut also: Vñnd sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

Vñnder andern Mitteln / dardurch das gang Menschlich Herz zur Arbeit / münder / in Verrichtung wichtiger Reichsgeschafft vñnerdrossen in Greit daffert / in Creutz vñnd Widerwertigkeiten gedultig vñnd beständig wird / ist nit das wenigst Gracitudo / die Dankbarkeit / wann jemand vermerckt / daß ers nicht vergebens vñnd vmb sonst thut / sonder sein Arbeit vñnd Fleiß erkennet / vñnd zugefallen angenommen wird / ihm deshalb gurs nachredet / vñnd sein Gedächtniß bey denen / deren halben er sich bemühet / vñnd in solche grosse Gefahr begeben hat / jederzeit verbleiben thut. Das hat vor Zeiten die Heydnischen Kriegsfürsten vñnd berühmte Hauptleuth / Cyrius / Herculeus / Dicitum / Hector / Pyrrhus / Hannibalem / den Römischen Feldherrn Scipionem / vñnd die Egyptische Königen Zenobiam

D d d d iij in wider

in widerwertigen Zuständen dermassen thaurhafte/ vnd in den blutigen Kriegen so vnterzagt gemacht/ daß sie sich kein Arbeit verrichten/ vnd kein Rittersche That für vnmöglich fürkommen lassen: Dann die Lieb ihrer Vnderthanen/ vñ da gut nachsagen ihrer Denckbawren/ nam von ihnen hinweg alle Forcht/ vnd tröster sie mitten onder ihren Todtsfeinden/ inmassen auch an dem streitbarn Juda Nachabco * zusehen ist: Seytemal er verspüret hat/ daß sein aufgestandne Arbeit in Beschügung des Vatterlandes wol sey angelegt/ daß er seinen Freunden vnd Landsteuhen ein Freund/ auch alle vmbliegende Völker von ihm gurs rächen/ vñnd seine sichhafte Krieg/ vñnd erhaltene Feldschlachten mit Verwunderung erzählen/ so ist er in seinen Wercken (melder die Schrifft) gleich worden einem Löwen/ vñnd hat alle böshafte Feind/ die sein Volk Glauben vñnd Religion angefochten/ Mannlich angegriffen/ auß dem Land verjagt vñnd weggeschlagen/ das bracht ihm vñnd seinem ganzem Geschlecht beymerlich groß Lob vñnd Ansehen.

Wolan von Anbegin der Welt/ seyt die Völker auff Erden zu seyn angefangen/ ist kein solches Treffen vñder widerwertigen Heylen jemalen geschehen. Inmassen vnser einiger H. Er vñnd Heyland am bitteren Charfrenstag aufgestanden/ darvon jegund alle Welt singen thut. Mors & vita duello conflixere mirando. Das Leben vñnd der Todt haben wunderbarlich mit einander gekämpfet. Dann der verstorbne Fürst des Lebens herrschet nun lebendig.

Necht vñnd wol bekennen die ganz Christenheit/ daß des H. Ern Streit wunderseckam gewest sey: Dann alle/ so vor ihm das Kriegswesen geführt/ haben mit sterblichen Menschen gleich wie sie seynd/ gestritten.

Alle waren sie mit vil Soldaten vñnd Kriegsteuchen vmbgeben/ allein ohne andern Veystand dörfen sie ihren Feinden nit vñder Augen kommen. Dargegen seynd von vnserm lieben H. Ern in seinem blutigen Marterkampff alle Menschen abgewichen/ vñnd ihne allein leyden lassen/ dann er selbst spricht durch den Propheten. Isaiam: * Ich hab die Kelter allein getretten/ auß allen Völkern ist nit ein einziger mit mir.

So waren auch seine Feind nit nur sichtbar Nachlose Leuth/ sonder auch höllische Geister/ die ganz Welt der grimmig Todt/ das mächtig Heer aller Sünden/ die wilde Heyden/ vñnd das hartnäckig verbitterte Volk der Juden. Alle dise sichtbar vñnd unsichtbare böse Feind (weissaget der Königlich Prophet *) Gruffsammeten mit ihren Zännen/ vñnd versamleten sich wider den H. Ern/ vñnd wider seinen Gesalbten.

Er allein müst inn dem bitteren Marterkampff * blutigen Schweiß vergießen/ vñnd sein gebenedeyte Seel bis in den Todt ängstigen lassen. * Ihne allein banden man als einen Vbelthäter mit harten Strick vñnd eysernen Ketten. * Ihne allein verlaget man vor den falschen Richtern als einen aufrührerischen Rebellen vñnd Leutherräger. * Auff ihn allein schlugen sie mit Ruthen vñnd Geißeln.

Er allein war verspottet/ verspöhet/ mit Dörnern gekrönet/ in einem alrabgeschabnen Purpurkleid mit blutigen verwundtem Leib meniglich zu einem Spectacul fürgesetzt. * Ober ihn allein wusch Pilatus die Hand/ vñder ihn allein schryen alle Gottlose Zeugen: Creuzige/ creuzige ihn. Ihm allein wird vor dem Richterhaus Pilatus das schwarze Creuz aufgelegt/ vñnd damit aufgeführt zu der Schedelstatt Caluaria. * Ihn allein häffet man nackent vñnd bloß an ein Creuz mitren vñder die Schälck vñnd Dörrwicht. * Ihne allein verhönerten vñnd verlachten im höchsten leyden/ Jung vñnd Alt/ Klein vñnd Groß/ Geistlich vñnd Weltlich/ Außländer vñnd Inwohner. Er allein beklaget sich im Pfalter: * Daß aller Zorn vñnd Schröcken des Vatters/ ded wir sündhafte

billich hie vñnd dorten sollen empfinden haben/

hauffen weiß vber ihn kommen sey. Summa er allein hat sein allerliebste Seel* für aller Menschen Heyl vñ Seeligkeit aufgegeben/ vñnd dadurch allen Feinden Sieg vñ barm vñnd Bittschbarn obgesiegt/ auch aller Welt Freund vñnd Trost gebracht/ wie vñnd dann die Prophecy Michze * tröstlich zuspricht/ daß wir zu weinen vñnd zu trawren solten ablassen: Seytemal vñnd der höchste König vñnd Rathgeb/ auß der Stadt Jerusalem erlediget/ vñnd auß den gewaltthätigen Händen vnserer Feind erlöset hat.

Verhalben er auch jegund nichts billigers von vñs begehret/ als daß wir dies seines triumphierlichen aller bittersten Marterkampffs gedencken/ vñnd in kein Vergeßlichkeit stellen sollen/ sprechend: * Bis in gedend meiner Armuth/ des Wermuths (oder effig) vñnd der Gallen.

Nichts auff Erden kan vnserm Erlöser lieber vñnd wolgefälliger vñs irdischen Menschen aber zum ewigen Leben erprieslicher seyn/ als ein danckbarliche Erinnerung oder Verachtung des leydens Christi/ solche Verachtung ist gleich einem Wilschrüchlein/ einem Heylsflaster vñnd Wundsalbel/ womit dem leyden Heyland die Züher von seinen Augen abgewichen/ seine Wunden verbunden/ vñnd sein grosser Wehnuß in allen Gliedern was gelindert vñnd abgestelt wird. Sie ist auch ein rechte Schöpffsanne/ dadurch man vil Gnad vñnd Güter für Seel vñnd Leib auß den Wundnerben des blutigen Leichnambs Christi Schöpffen kan. Der Geistreich Abbt Bernhardus spricht: Die Betrachtung des leydens Christi/ erhalte die Seel vñnverlegt vñder glückseligen vñnd widerwertigen Zuständen der Welt. So verstehen wir auch auß heutigem Euangelio/ daß vnser lieber H. Er Lust vñnd Freud hab/ zu seyn bey denen/ welche gern von seinem aufgestandnen Marterkampff hören reden vñnd gedencken/ daß wie der H. Euangelist Lucas anzeigt/ so haben die zwey Jünger/ so am H. Ostertrag in den Flecken Emaus gangen/ von allen Dingen mit einander geredet/ die sich zu Jerusalem zugegetragen.

Dise Ding aber/ wie S. Augustinus* darfür hält/ seynd gewest von der Juden Bosheit/ vñnd von dem erbärmlichen Todt Christi ihres allerliebsten Meisters. Sie redeten auch (wie andächtig zu glauben) von der allmächtigen Gottheit Christi/ die sich auß mancherley weiß inn seinen Wunderwerken erzeiget hat. Item von den entseßlichen Wunderzeichen: * Die sich bey seiner Creuzigung begeben/ von der Schmach die ihne widerfahren. Von dem leydigen End/ welches er genommen/ * was massen er vom Nicodemo vñnd Joseph/ vom Creuz abgenommen in ein steinens Grab verschlossen/ mit der Mariaschen Guardi darinn verhütet. Item von allen Worten vñnd Verheissungen/ welche er seiner Verkönd halber gerhan/ vñ von den Erscheinungen/ welche den drey Marien/ so frühe zu dem Grab gangen/ nach ihrer Aussag von dem Engel vñnd auferstandnen Heyland geschehen wären/ vñnd kam ihnen selzam für/ daß der H. Er eben den Weibern am ersten/ vñnd nit vil mehr ihnen/ als seinen geliebten vñnd vertrauerten Jüngern zuvor am Tag der freudenreichen Auferstehung soll erscheinen seyn. Solches Gespräch aber hielten sie vñder einander/ nit nur oben dahin/ wie man in gemein ein vergangne Sache zehlen thut/ sonder mit einem herrlichen Wiltenden vñd fleißiger Erwegung aller Vmbstände/ so die wunderthätig Person Christi/ sein Leben/ Ehr/ leyden/ Sterben vñnd Auferstehung berreffen. Dann das Wort/ laudem Sie redeten mit einander. Gibe vñs in dem kereimschen Zeit zuuersehen/ daß sie mit einander disputierten/ vñnd von der Gottheit Christi/ seiner Lehr/ Worten/ Thaten/ Leben/ leyden vñnd Sterben/ einer den andern befragt mit argumentieren vñnd antworten/ an einander begegnet seynd. Cleophas hat etwa zu seinem Wirtsgesanten gesagt: Was

Was dünkt dich mein lieber Bruder: seymal vnser ge-
treuer Meister von geistlicher vnd weltlicher Obrigkeit
zum Tode verurtheilt vnd so jämmerliche Schmach/Mar-
ter vnd Zucht erlitten / meynst du er sey der wahre verpro-
phete Messias vnd Gottes Sohn gewesen / darfür er sich
selbst erkläret vnd von vns bishero gehalten vnd geglaubt
worden? Darauff hat etwa der ander Jünger geantwor-
tet: Ich weiß gleich selbst nit / was ich darvon halten soll.
Dann seymal Gott der Herr nach laur. 5. Schrifft / *
vnleidentlich vnd vnsterblich / * auch der seinigen in keiner
Züßsal jemalen vergessen thut / so kan ich schwerlich glau-
ben / daß er der wahre Messias vnd Gottes Sohn gewesen
ist / bevorab weil es auch an der Auferstehung fehlet / wel-
che er auff den dritten Tag gewislich verheissen / aber der-
gleichen (ob wol dieser Tag jero am höchsten ist) noch
nichts von vns gesehen worden: Zweifels ohn wurd der
himmlische Vater nimmermehr zugelassen haben / daß
sein einziger geliebter Sohn / von den Gottlosen Leuten so
viel soll tractiert / gepeiniget / vn gar mit dem allerschmäh-
lichsten Tode des Creuzes hingelacht werden: Dann es se
der rechten Vernunft ganz entgegen vnd zu wider / daß
der höchste vnd mächtigste Herr seinen Todtschläger so
gar nachsehen vnd im Grab / wie andere Menschen / blei-
ben vnd verweilen soll. Weil sie dann Christi Leiden / Ster-
ben vnd Auferstehung / so fleissig im Herzen betracht
vnd erwogen: Vorneben aber auß großer Langweil vnd
Mitleidigkeit / an Glauben der Gottheit vnd Auferste-
hung Christi anfangen zu schwanken vnd zu zweifeln: so
ist an jnen erfüllt worden / was der Königlich Pro-
phet in seinem 33. Psalm gesungen hat: Gott ist nahe
bey denen / die eines betribten Herzens seynd / vnd
denen / so eines zerknirschten Geistes / wird er helf-
fen. Dann es geschach / spricht der H. Evangelist eu-
cas / da sie also redeten / vnd sich mit einander be-
fragten / nahet sich Jesus zu ihnen / vnd wandert
mit ihnen. Venerabilis Beda schreibt vber disen
Psal. Der Herr Christus hab sich denen / so von ihme ge-
redt darumb zugenahet / vnd dieselbigen beleiht / damit er
den Glauben seiner Auferstehung inn ihren Gemütern
anzündere / vnd die Gegenwertigkeit seiner Göttlichen
Mayestät anzeige / mit endlicher Beträffung / daß er
allzeit erfüllen werd / was er wolandt verheissen hat. Wo
zween oder drey inn seinem Namen werden veriamblt
seyn / da woll er mitten vnter ihnen seyn vnd wandern.

Der Ander Theyl.

Aber man bey dem Exempel der zweyen Jünger
zu mercken hat / daß wir vom Leiden / Sterben /
Auferstehung / Werken vnd Thaten vnser
einigen Erlösers vnd Seligmachers / auch von
andern nützlichen Dingen vnser Heyl vnd Beförderung be-
treffend / gern reden vnd hören sollen / damit wir gleich-
falls Christum den Herrn auff dem steinernen Weeg diser
vnserer zeitlichen Pilgerfarth mit vnd bey vns haben
möchten. Dann gleich wie der Magnetstein das Eisen
vnd der Agstein die subtilen Härlein an sich ziehen vnd
halten / also laßt sich auch der höchste Gott durch gute Ge-
spräch zu vnsern Herzen laden / vnd mit seiner Gnad dar-
innen halten. Der Königlich Prophet spricht in seinem
Psalm: * Herr wer wird wohnen in deinem Ta-
bernacul / oder ruhen auff deinem H. Berg: Antw.
Der da redet die Gerechtigkeit in seinem Herzen /
vnd der nit betrüglich handelt mit seiner Zungen.
Die guten andächtigen Gespräch seynd disfalls gleich
einer lieblichen wol angestimbten Musica / da neben dem
Gesang allerley wol klingende Saiten / einmengen
werden / darüber sich nit allein die höchsten Potentaten / so
nahe dabey an der Tafel sitzen / erlustigen / sonder auch die
solche Musica von fernem hören / davon erfrischt vnd er-
freuet werden. Syrach spricht: * Der Wein vnd Musica
erfreuen das Herz / Pfeiffen vnd psalterispil ma-
chen ein liebliches Gethön.

Der Wein vnd Musica
erfreuen das Herz / Pfeiffen vnd psalterispil ma-
chen ein liebliches Gethön.

Gleicher Gestalt wird auch vnser Gott vnd Herr / der
gar weit vnd fern in der Höhe wohnet / aber die demütigen
ding auff Erden weiß vn anseher: Vber das gut Gespräch
der andächtigen Christlichen Seelen erfreuet / vnd thut
sich herzlich gern darzu nähnen / ja er verlangt dise Stim-
mel des guten Gesprächs anzuhören von einer jeden Seel / so
ihme durch Glauben vnd Tauff vermählet ist / sprechend: *
Sehe auff mein Freundin / mein Schöne / vnd
komm / zeig mir dein Angesicht / dein Stimm er-
schall in meinen Ohren / dann dein Stimm ist lieb-
lich / vnd dein Angesicht holdselig. Dise Gott
angenehme Stimm vnd Musica gab vns sich die hochge-
lobte Gebärerin G. D. Maria / da sie mit dem Engel
Ansprech gehalten von der Menschwerdung Christi / vnd
bekame dardurch nit allein den allerhöchsten Sohn G. D.
res zu einem Mitgefahren ihrer Pilgerfarth dises zeitlichen
Lebens enstlich / sondern auch innerlich inn ihrem Jung-
fräulichen Leib zu einem natürlichen Kinde vnd Inn-
wohner.

Die altertägige Frau Elisabeth hatt ein heylig Ge-
spräch mit der seligsten Mutter G. D. res / von der vber-
schwenglichen Gnad / so Gott mit ihr gethan vnd wurd
fluch darauß sampt ihrem Kind Joanne erfüllen mit dem
H. Geist / darüber huppter vnd sprang vor Freuden das
Kind Joannes in Mutterleib: so erkennet auch die Alt-
Mutter Elisabeth die Gegenwertigkeit Gottes ihres Her-
zens mit vnaussprechlicher Freud vnd Dancksagung ih-
res Herzens.

Es unterredeten sich die Hürten auff dem Feld
der guten Nähr / so sie in der Christnacht von dem Engel
des H. Erns vernommen: vnd giengen eylend gen
Bethlehem / vnd funden Gott den Herrn ligen im Krip-
pel / vnd in Wundelein eingewickelt.

Es redeten mit einander die Weise auß Morgenland /
vnd befragten sich zu Jerusalem nach dem newgebornen
König / erzöhren auch dem König Herodi / was massen
ihnen G. D. res einen glanzenden Stern zum Zeichen der
wunderbarlichen Geburt Messias auffgehen lassen / vnd
sahen / eben inn solchem H. Gespräch beleiht sie der Stern
bis zum Hirtlein / da Maria sampt dem Göttlichen Kind
innen war / vnd berieten das Kind an nach Göttlicher Art
vnd verehren dasselbe mit großem Geschenk.

Es hatt der H. Apostel Philippus mit dem fromen Mann
Nathanael * ein geistlich Gespräch von Christo dem Messia /
danon Moyses vnd die Propheten in de alten Gesaz weis-
gesagt / darauß sahe Nathanael nicht allein Christum den
H. Herrn lebhaftig / sonder der Herr lobt ihn / vnd gab sich
ihm engentlich zu erkennen / des erfrewet sich Nathanael
vnd ward im Glauben vollkommenlich gestärkt.

Nach dem das Samaritanisch Weib bey dem Brun-
nen Jacob mit Christo ein Gespräch von guten Dingen /
ihrer Seel Heyl betreffend / gehalten / da gieng sie dar-
auf eylend inn die Stadt Sychar / vnd redet mit ihren
Miltburgern vil guts von Christo dem Messia / aber auß sol-
chem Gespräch bekehrten sich nit allein vil inn der Stadt
sondern der Herr selbst blib zween ganzer Tag bey ihnen
vnd bekehrte mit Lehren vnd Predigen der Samaritanen
noch vil mehr.

Es giengen die drey Marien zum Grab / vnd rede-
ten unterwegen mit großer Andacht von dem würdigi-
sten Leichnam Christi vnd seiner Begräbnis / daselbst be-
gegnet ihnen der gütig Herr auff dem Weeg / grüßet sie
vnd ließe dieselbigen seine H. Fuß küssen.

Von S. Francisco dem armen Patriarchen wird
geschriben / * gleich wie er all sein Gebett / Gedanken /
Begerden / Sinn / Herz vnd Gemüch auff Christum ge-
wenet / ben dahin richter er in ihm selbst / vnd in andern
all seine Wort / Reden vnd Gespräch: Derhalben begab
es sich

Ecclesi. 2. 21

Psalm 135

Genes. 22

Luce. 1

Luce. 1

Luce. 1

Matth. 23

Luce. 1

Luce. 1

Matth. 23

Luce. 1

Historia.

Specul. 8. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

Caus. 1. 1. 1.

es sich bald nach seiner Velerung vom weltlichen Stand zum geistlichen: Als er auff ein Zeit mit seinen Mitgesellen (deren noch wenig / aber sehr heilige Apostolische Männer waren) ein Gespräch gehalten / vnd also beyssamen lassen / auß großem Eyffer des H. Geistes befohl der H. Franciscus einem derselben / daß er im Namen des H. Erren seinen Mund eröffnen / vnd von Gott reden soll was ihm der Geist Gottes einprähe: Da nun diser ohne Verzug gehorsamlich zu reden anfieng / vnnnd auß Unterrichtung des H. Geistes verwunderliche Ding aussprache / hieß ihn der H. Vatter schweigen / vnnnd befohl einem andern / daß er im Namen des H. Erren seinen Mund eröffne: Als nun diser gehorsamer / vnd durch Gottes Gnad von Gott sehr große Ding aussprache / so hat er auch disen / wie den ersten / schweigen heißen / vnd befohl dem dritten / daß er zu lob vnseres H. Jesu Christi ohn alles Vorbedenken etwas reden soll. Weil dann diser / nach dem Exempel der vorigen / demütiglich gehorsamer / da bracht er so wunderliche verborgne Geheimnissen auß / daß niemand zweiffeln mögen / daß durch ihne vnd durch die andern der H. Geist redet: In dem sie nun also von guten vnnnd heiligen Dingen Ansprach gehalten / da sahe der H. Vatter Franciscus mitten vnter ihnen stehen E. H. J. S. D. W. den Herren in Gestalt eines gar schönen Jünglings / der segnet sie alle mit solcher Gnad vnd Süßigkeit / daß sie darüber alle im Geist verückt worden / vnd aller vnempfindlich wie die Todten auß der Erden ein gute weil da gelegen: Nach dem sie aber auß der geistlichen Verückung widerumb zu sich selber kommen / da ermahnet der H. Vatter Franciscus seine fromme Mitbrüder / daß sie Gott den H. Jesu loben solten / welchem Gott alle wolgesällig gewesen durch den Mund der Einfältigen himmlische Schatz außzusprechen. Dann er ist der jenig / welcher der Kinder vnd der Stummen Mund eröffnet / auch die Zungen der Einfältigen mit Weisheit erfüllter.

Scher was gute Gespräch vermögen / vnd wie sie den höchsten Gott zu sich ziehen!

Historia.

Thom. Bozias
lib. 1. c. de
vita Beatrix
cap. 1. Tom. 1.

Ein gar andächtige Verrätherin des Leydens E. H. J. S. D. W. war die heilige Jungfrau Clara von Monte Falco / * als man derowegen nach dem Tode ihr Herz eröffnet hat / da sahe man / daß der gereinigste H. Jesu mit allen Instrumenten des Leydens / nemlich die Gaißel / Nuten / Cron / Nägel / Speer / vnd Schwanden in ihrem Fleisch / augenscheinlich eingedrückt worden.

Solche Gnaden vnd Wundertharen begeben sich diser Zeit selten / oder gar nit / dann der jetzigen Christen Gespräch vnd Reden / so wol bey den Geistlichen (welches leydig zu melden ist!) als bey weltlichen / seynde nicht von Christi Leyden vnd Sterben / von seiner Auferstehung / Worten vnd Tharen / welche er vnser wegen auß Erden verbracht hat. Nit weniger vnredet man sich mit einander von Buß vnnnd Velehrung / vom guten Gewissen / oder heylwergen himmlischen Dingen / sonder fast aller Menschen Reden vnd Gedanken seynde von der Welt vnnnd ihrer Eitelkeit / von zeitlicher Ehr vnd vergänglichem Reichthum / von prächtigen Kleidern vnd fleischlichen Wohlthun / so Bacchum vnd Venerem anziehen / als nemlich von Essen / Trinken / Spielen / Tanzen / Spazieren / vnd allerley Laubs Ergötzlichkeiten: Item / von bösen Nachreden / Poetischen Mährlein / lamen Zotten / nichtrigen Fabeln / verbubten Handeln / die sich vor längst begeben / oder sonst von leichtfertigen / vnkeuschen / vnreinen / vnshambhaften / vnbernen / schändlichen / vnnützen Dingen / darbey sich Gott ein liebhaber aller reinen vnd keuschen Herzen / nimmermehr finden oder zunähnen lassen / sonder flucht vilmehr darnon / nach laut des Buchs der Weisheit: * vnd gib darfür Raum vnd Platz dem bösen Feind / der ein Vatter aller Lügen / Zwyracht vnd Verleumbdunn.

gen / ein König aller Hoffärtigen / ein Fürst der boshaften Welt / ein sehr vnreiner Geist: * vnd ein arger Einblaser aller Sünd vnd Schandtharen ist: Dann gleich wie vnser Gespräch beschaffen / solche Velehrung / vnd einen solchen Aufgang vnserer Sagen bekommen wir auch: Reden wir nun von Gott / so ist Gott bey uns: vnd es gehet vns alles glücklich von statt: Nun wir aber das Widerspil / so erzeigen sich vnser Sagen widerspennig! Daher der weise Man nicht vnrecht spricht: * Auf deinen Worten wirst du gerechtfertiget / oder verdampft werden.

Verbalten solt du dein Zungen in rechter Verwahrung halten / (sagt der H. Chrysostomus) * als den Hauptschwund / dann vnser Zungen ist ein königliches Pferd / so du ihr einen Zaum anlegst / so machst du dein Lehr oder Red zu einem Zelter (versehe zu einem Pferd das hind herein gehet) darauff wird steigen der König / vnd daselbst ruhen / So du sie aber mit keinem Zaum beherschest / sonder ohne Buß hin vnnnd her vnnschweifen lässt / so hast du sie zu einem Karren des Teuffels gemacht. Inmassen jene sauffende Velehrer mit ihrem Schaden wol innen worden / darvon Thomas Cantuariensis folgenden Inhalt schreibt: * Es lassen etliche Männer beyssamen in einem Wirthshaus / vnd tranken / vnd da sie vom Wein erhitzt worden / da fiengen sie an von mancherley Sachen zu reden / vil vnnützes Geschwätz / fluchen vnd lästern / vnd andere böse Verleumdungen zu führen / wie es sich dann gemeinlich begibt / wann der Wein eingeehet / so verleuret man die Wis / vnd die Zung redet bey manchem / das nicht gut noch verantwortlich ist: Vnter andern ist ein Red vnernemend worden / was nach diesem Leben zukünftig sey / Darauff antwortet ein rechter Speyruogel vnnnd lästere / sprechend: Wir werden von den Geistlichen schändlich betrogen / die da sagen / daß die Seelen nach diesem Leben ohne die Leber leben können / vber diese Antwort lachten vnd spotteten sie alle / in solchem vnnütigen Geschwätz vnnnd Gelächern / daß sie mit einander führten / kam ein starck vnnnd großer Mann hinein (das war der Sathan in menschlicher Gestalt) der setze sich zu ihnen nider / begehret ein Wein / trancke vnnnd fragte / was sie mit einander redeten / Jener Speyruogel sprach: Wir reden von den Seelen / vnd wann einer vorhanden war / so wolt er ihm sein Seel vmb einen rechten Werth zu kaufen / vnnnd den Werth inn gemein zuerrinnen geben: Da sie nun alle vber diese vnnütze arge Red lurrten vnd lachten / sprach der / so da kommen war: Einen solchen Verkäufer such ich / nun bin ich bereit dem Seel zu kaufen / sag mir nur / wie theur du sie geben wilt? Vnnnd zahlte ihm fluch auß / was er begehret hat. Jährten also fort in ihrem vnnützen Geschwätz / waren lustig vnnnd frolich bey dem Trinken / vnnnd gedachten nicht andas vorig / daß jener sein Seel lieberlich verkauft hatt: Da es nun Abend worden / sagt der Käufer: Es ist jetzt Zeit / daß ein jeder zu seinem Eigenthumb heim kehre: Aber ehe daß wir von einander scheiden / so fällere ein Urtheil / wann einer ein Noß am Zäum gebunden kauft / wirdt nicht der Zaum sampt dem Noß gekauft dem Käufer heimbsfallen? Sie antworteten alle zugleich / inn allweg fiel er ihm heimbs: Vber diser Frag vnd Antwort entsetzte sich der Verkäufer / vnd war gern zuruck getreten / aber der Sathan inn Angesicht der andern / ergrieff ihn bey der Mitt / vnd führte ihn durch die Lüfte mit ihm hinweg / sampt Leib vnnnd Seel in Abgrund der Höllen / vnd ist seithero nicht mehr gesehen worden. In dises Leyd ist er durch vnnützes Geschwätz vnd Gelächern gerathen. Dann bey solchem Fabelwerck findet sich Sathanas fleißig zugegen / vnnnd verzeichnet alles außs genawist / damit ers zu seiner Zeit vor Gottes Angesicht anklage / wo du nit zeitlich Buß thust / vnd alle deine vnnütze Wort vnnnd Reden / so wol als die bösen Werck / beichren wirst.

Gen.

Summa wo man vnnütze/vnnerschampe/vnerebare/ schraßschneidende/Gorlslästerliche/vergebne vnd eyle Reden mached/vnd darff ein Gespräch oder Conuersation hülte/von andächtigen außserbarlichen Dingen / als von Wacklung vnd Zuneigung im guten / von rechtschaffner Weisheit vnd Befehrung der Sünder / von Verachtung der Welt / von Kürze des Lebens/vnd legren Dingen des Menschen: Von Christi vnser allerliebsten H Errens vnschuldigen Wandel / heylsamer Lehr / bitterm leyden/ Sterben vnd Auferstehung / da höret vnser G Dtr vnd H Er gern zu/da lasset er sich röstlich finden/ vnd belaitet solche Christliche Wandersleuth auff allen Weeg vnd Erzen / gleich wie er die zweyen Jünger von Jerusalem bis in den Flecken Emaus belaitet hat/ dieweil sie sich von seiner Göttlichen Person / auch von seinen gewaltigen Tharen/Marter vnd Tod/mit einander Gorlseeliglich vnredet haben.

Der Dritte Theyl.

Im dritte/so hat man bey den zweyen Jüngern zumerken wie es sich begeben hab/dass sie den auferstandnen H Erren in der Heilands (der nahend bey ihnen gewest/ia mitten vnter ihnen) gangen/vnd mündliche Ansprach gehalten mit erkennen haben. Der H Euangelist Lucas schreibet: Aber ihre Augen wurden gehalten/dass sie ihn nicht erkennen.

Nun ist aber solche Bnerkennung nit dahin zuuerstehen als ob sich Christus der H Er nit sichtbarlich / sonder vnichtbarlich/oder geistlicher weis hätt zugenähert / Inmassen er/ seiner Verheissung nach/* täglich noch immerdar bis zu Ende der Welt / inn dem hochwürdigsten Sacrament des Altars bey vns bleibet: Dann nach Aussprechung der Wort der Einsetzung/von einem Catholischen/recht geweihten Priester wird die ganz Substanz / Art vnd Natur der Hosti * in den wahren Leib vnd Blut Christi verwandelt / vnd kan doch des H Erren Leichnam ohne sonderliche Miracul vnter den Gestalten des Brodes mit sterblichen Augen nit gesehen werden. Auff ein solche Sacramentalische weis hat sich der H Er den zweyen Jüngern nit zugenähert: Dann es wär nichts seltsams gewest/dass sie ihn auff diß weis nit erkennen hätten: Syneimal es auch vns Christgläubigen keinen Anstoß/oder Zweifel machet/dass wir vnsern H Ern im heyligsten Abendmal nit sehen können.

Darnach sollen auch die Wort des Euangelistens: Ihre Augen waren gehalten / dass sie ihn nit erkennen/keines weegs dahin gedeutet werden/als ob die Augen der zweyen Jünger wären verblendet worden/dass sie ihren Mitgeseten nit ansehen können. Allermassen das Blind der Geschöpf/von den sündigen Sodomitern meldet/* dass sie mit offenen Augen durch Gottes Schickung die Hausfähr des frommen Mann Iohs nit sehen noch finden mögen / ob sie wol am nechsten davor gestanden seind. Oder wie den bösen Nazarenern widerfahren/ als sie den gütigen H Ern Christum auff einen hohen Berg geführet/vn herunder zu todt stürzen wollten. Dañ der vnschuldige H Er ging mitten durch sie hinweg / vnd verbarz sich in einer Steinhölen/dass sie ihn mit offenen Augen nit sehen noch finden können. Solche Blendung hat sich mit den zweyen Jüngern nit begeben.

Bil weniger hat der H Er ein andere frembde Gestalt an sich genommen/ dass er etwa vnter Augen anderst angesehen/anderst geredet/ein andere Farb im Antlit / einen andern Leibsform / grösser oder kleiner / dicker oder geschmeidiger/ an ihm schemen lassen/ als er zuvor gewesen ist. Der Ding keines hat der H Er in der Auferstehung verändert. Dann wer wol glaube haben/dass ers selbst wär/wann man nit alle Leibsgehalt / die er zuvor gehabt/ an ihm gesehen hätt? Sagt doch der Euangelist/Er selbst sey mit ihnen gangen/habe mit ihnen vnnerwegen geredet/ vnd sey sampt ihnen in dem Flecken Emaus zu Tisch ge-

essen. Desgleichen haben auch sie mit ihm geredet/vnd an der Herberg gebereten / er soll bey ihnen bleiben / dann es wär nun spät/vnd der Tag hätt sich geneiget. Zweifels ohn werden die Jünger nit blind gewesen/seyñ / sondern den auferstandnen H Ern warhafftig mit leblichen Augen angesehen haben/dass sie ihn aber für den / so er in der Thar vnd Warheit war/nit erkandt haben/solches ist geschehen (schreibet der H Hieronymus*) durch G Dtres Krafft vnd Allmacht/dise hat ihre Augen/als lang es dem H Erren gefallen/verhindert/dass sie ihn alsbald nicht erkennen möchten / sondern für einen andern weegreissigen Mann/ der etwan sonst ihrem verstorbenen / eigenlichem Meister gleich sehe gehalten haben. So ist auch ohne dz der clarificieren/vnsterblichen Leiber Art vnd Eigenschaften/dz sie sich können erzeigen vnd zu erkennen geben / wann/wie/vnd auff was weis sie wollen. Weil dann vnser H Er mit einem clarificieren/vnsterblichem Leib / mit den himmelischen Gaaben gezieret/auff dem Grab erstanden/vnd auff dem Weeg mit den zweyen Jüngern gangen/so wolt auch er hiemit die Art der clarificierten Körper an ihm spühren/vnd von den sterblichen Augen sehen vnd erkennen lassen/wann es ihm wolgefällig gewesen ist. Zu welcher Auffenhaltung oder Entstehung wahrer Erkenntnis die zweyen Jünger jümlicher massen disponiert vnd geneigt waren wegen der grossen Traurigkeit/womit ihr Herz/Sinn vnd Gedanken damals umfassen war. Dann die Erfahrung bringet mit sich / dass die / so sehr betrübt/oder sonst in tieffen Gedanken vnd Erweigung einer grossen Sach stecken/nit vil vnnerscheiden / was ihren Augen fürkommet/sonder gehen immerdar inn ihren Gedanken fort/vnd nehmen wenig in acht/wer mit ihnen redet/oder was man mit ihnen redet. Eben in solchen betrübten vnd tieffen Gedanken steckten auch die zweyen Jünger/wegen des leydens vnd Sterbens ihres geliebten Meisters. Ihnen widerfuhr/was den Freunden des gedulrigen Mann Iohs begegnet ist. Nach dem sie vernommen / was vbelis ihrem lieben Freund Ioh geschehen / da kamen sie samptlich mit einander/ihne heimzusuchen/vnd zu trösten. Da sie aber ihre Augen von fernem eröffneten/vnd den frommen Mann ansahen / haben sie denselben nit mehr erkannt/sonder siengen an bitterlich zu weinen / vnd kondten mit ihm einiges Wort nit reden. Dann sie sahen/dz der Schmerzen sehr groß war/so. Welches leyd sich zu vor am Ioh befandte. Ihnen kam allein zu Gemüth/was massen Ioh zu vor reich/ansehnlich/gesundes Leibs/stark von Gliedern/vnter Augen tapffer vnd wolgestalt gewesen. Weil sie aber jegund ihne auff einem scheulichen Wisthauffen sitzen sahen/in höchstem Elend vnd Armuth/alleckranck vnd machelos/am ganzen Leib mit brennenden Eyterblasen vberzogen/vnd von müniglich verachtet vnd verlassen / so kündten sie ihnen auß Erinnerung des vorigen glückseligen Stands nit einbilden/dass er jegund der vorrige reiche vnd gesunde Ioh seyn soll/sonder wär vil mehr ein anderer Mann / der dem rechten Ioh etwas an der Leibsgehalt ähnlich wär.

Ein solche Meinung (wie glaubwürdig darff zuhalten) hätt es auch mit den zwey betrübten Jüngern auff de weeg gen Emaus. Ir ganz Gespräch/Sinn vnd Gedanchen lunde allein auff den leydigen dingen/ so sich mit irem allerliebste Freund/Herrn vnd Lehrmeister am bitterm Charsfreitag zu Jerusale verloffen hatten. Inen war anderst nit/als ob sie den verwundnen/zerschlagenen/blutigen/ganz erblichnen/todten Leichnam des gereinigten Herrn vor Augen hätt. Dife starke Impression oder Färbung nahm ihnen alle Hoffnung / dass er die Welt mit seinem schmerzlichsten leyden solle erlöst haben/vnd widerumb vom Todt zum Leben auferstehen. Weil aber der H Er damals mit einem schönen/gesundem/vnblutigem/ganz vnnerschreuen Leichnam vnd lebhaften wolgefärbte Mund vnd Antlit erschienen/Red vn Antwort geben/kam ihnen nit mehr in Sinn/dass ers seyn soll/sonder es wär etwa ein anderer/andereist-

* Hieron. ad Pz
machium in
Epistol.

10b. 21

ger Bilgram/der in den Flecken Emaus Geschafft halber/ oder daselbst anderstwo hin durchreisen wolt/ vnd war doch kein anderer Fremdling/ sonder eben der Gott vnd Herr/ welcher ihnen gar wol bekañt/ vnd von dem sie redeten vnd Ansprach hielten.

Geistliche
Lehr.

Solche irige Verblendung begibt sich leyder gar oft in den Augen vnseres Gemüts vnd Hergens/ dz wir den gegenwertigen vnd anredenden Heyland nit erkennen/ sonder für einen andern unbekanten Fremdling ansehen. Dañ der gloriwärtig Herr Jesus redet oft in eigner Person mit vnserer Seel durch gute Gedanken vnd Einsprechungen/ ja er geht vnd steht vns hart an der Seiten/ vnd berührt vns mit seinem Balsamessab/ billiger Straff vnd Verharmung/ dz wir darüber etwa erkranken/ in Armut/ Verfolgung/ Trübsal/ Vnglück vnd Widerwertigkeit gerathen/ damit wir die vñordenliche Lieb der Creatur meiden/ vns von gangem Hergen zu im wenden sollen/ aber wir nehmen nit wahr/ dz er also mit vns redet/ zunechst vorhande sey/ sondern messen all dieses Anreden vnd Anführen mit Gott/ sonder fremdden/ unbekanten dingen zu/ die gute Gedanken vnd innerliche Einsprechungen halten wir für gemeine vergabene Einfüll/ die Kranckheiten für natürliche vnserer/ sechene Zufäll/ Vnglück/ Armut/ Verderbe vñ/ außereuz/ legen wir auff den wankelmütigen/ auff diser vnbeständigen Welt/ Verfolgung/ Versuchung vnd Anfechtung/ eigen wir dem bösen Feind oder neidigen mißgünstigen Leuten zu/ die vns nit mögen Ruhe oder Frid lassen/ da will niemand wahrnehmen/ daß solches ein Verhengnuß vnd Ansprach des wahren lebenden Gottes sey/ der vns durch solche Mittel bekehren/ vnd zu wahrer Buß bringen will/ sprechend durch den Propheten Isaiam: * Ich bin/ ich bin der Herr/ vñnd ohne mich ist kein Heyland/ Ich habhs vorgesagt/ vnd euch geholfen: Ich habhs euch lassen hören/ vñnd in euch ist kein Fremdder gewest. Sonder vnser Los werffen wir nur auff einen andern/ gleich wie auch die zween Jünger/ Christi Gespräch/ einem fremdden zugemessen/ vnd darumb von irem Zweifel/ die Auferstehung betreffend/ nit absehen wollen.

Conceptus
Christus ist
eben in dem
Halber am
Creuz gehange/ gang vnserer
Sünden
Leib erstan-
den darist er
gestorben.

Thom. parte 3.
quæst. 54. Art. 2.
Maur. 28.

Ath. lib. de In-
sarnat. Verbi.
Greg. Naz. orat.
2. de Resurrect.

Dann daß vnser geliebter Heyland eben mit dem Leib/ darinn er auff Erden vmbgangen/ vnd vnserer Sünden eben in dem Halber am Creuz gehange/ gang vnserer Sünden Leib erstanden/ Also daß er eben die lineamenta vnser Augen/ eben dise Hand/ Fuß/ Gebein/ Fleisch vnd Blut an sich genommen/ wie ers zuvor gehabt/ soll niemand zweiffeln oder laugnen. Dann S. Mathæus schreib in seinem Euangelio lauter vnd klar/ daß weder die H. drey Frauen/ noch die Jünger/ so am Oftertag zum Grab gangen/ den Leichnam des H. Erren zu sehen/ vnd zu salben/ etwas darvon gefunden/ außser der Tücher/ darein er gewickelt worden. Daher gehören auch die Wort der H. Lehrer/ Athanasij/ vnd Gregorij Nazianzeni: * Der Leichnam/ in welchem der Herr auffgestanden ist/ keines andern gewest/ sonder der Leib seines eignen Lebens: Dann er ist mit aller Vollkommenheit auffgestanden/ etc. Aller- massen er auch zuvor nit eines andern Menschens Leib/ noch einen halbgestückelten Leib/ sondern einen ganz vollkommenen Mensch Leib an sich genommen hat. Doch ist diesem hochwürdigste Leichnam in der Auferstehung die himmelische Glori zugehan worden/ welche Glori in dem

A steht/ daß der irdisch/ leydenliche/ vernünftliche/ sterblich/ vngeschlacht/ langsame Leib/ scheinend/ vnleydenlich/ vnsterblich/ vnserstörlich/ behend vnd geschwind werde/ daß er sich augenblicklich/ ohne alle Verhinderung/ bewegen vñnd den Menschen Augen fürbilden kan/ wie er will/ vñnd wohin er selbst begehret/ etc. Daher schreib S. Paulus an die Römer: * Christus ist von Todten auffgestanden/ seztund stirbt er nit mehr/ der Todt wird ihm auch nit mehr obzigen.

Er wird nit mehr gefangen/ geschlagen/ mit Dornen gekrönt/ gecreuziget/ getödt oder begraben werden/ Er lebt forthin ewiglich/ vñ kan in seinem H. Leib nichts mehr widerwertig leyden/ ob es schon eben der Leib nach der Auferstehung ist/ den er zuvor im schmerzlichen Passion schlangen vñnd ereuzigen lassen.

Die Beschaffenheit/ warum die Augen der zween Jünger auffgehalten worden/ daß sie ihren geliebten Meister nit alsbald erstes Anblicks erkannt/ auch der gültig. Den sich ihnen vñnterwegen nit von stund an hat zuerkennen geben/ sonder mit ihm/ als einem Fremdling vñnd unbekanten Wanderer vmbgehen lassen: Darauß wird geantwortet/ solches sey darumb geschhehen/ damit sich der allwissende Herr gegen ihnen von aussen erzeigere/ dafür sie ihn in ihren Hergen gehalten. Innerlich hätten sie zwar eingesehen/ daß er Christus/ jedoch zweiffelten sie beynebens/ ob er der Göttlich Messias gewest/ der Israel erlösen soll: Ihn Hertz brannte zwar für Andacht/ da er mit ihnen auff dem Weg redet/ vñnd die Schrift aufleget. Jedoch können sie in iren Sinn nit bringen/ daß er Christus oder Gottes Sohn sey. Der H. Kirchenlehrer Gregorius schreib: * Eben das hat der Herr eufferlich in den leiblichen Augen verbracht/ was innerlich bey ihnen in den Augen des Hergens geschach/ dann sie zweiffelten bey ihnen selbst/ vñnd liebten. Dagegen war der Herr eufferlich bey ihnen gegenwertig/ wer er aber sey/ zeigt er ihnen nit: Weil sie nun mit ihm geredet/ so hat er sich ihnen dargestellet/ aber als denen/ so von ihm zweiffelten/ hat er die Gestalt seiner Erkenntnuß verborgen/ etc.

Dann gleich wie erwan einer/ der lange Zeit in der Fremde vmbgewandert/ vñnd seine junge Gestalt etwas verändert hat/ wann er heimt kompt/ sich seinen Freunden nit von stund an zu erkennen gibt/ sondern von ihm selber von ferren zu reden anfahet/ biß daß er sich endlich mit guter Gelegenheit offenbaret/ daß er der vñnd diser sey: Also ist auch der Herr vñnterwegen mit seinen zweyen Jüngern verfahren/ da sie ihn nit für ihren lieben Lehrmeister erkennen wolten/ sonder sieng an sein eygentliche Göttliche Person von ferren zu beweisen/ auß alle Prophetischen Schriften vñnd Göttlichen Vergleichungen/ biß daß er leglich im Flecken Emaus am Tisch genugsame Gelegenheit bekommen/ sein eygentliche Gestalt zu erzeigen/ damit sie in recht sehen vñnd erkennen mögen.

Was aber dise Erkenntnuß des auffgestandnen Heylands den zweyen Jüngern für vñnaussprechlichen Trost vñnd Freud gebracht/ kan niemand wissen/ als der jenig/ der solchen solche Freud mit seinem gloriwärtigen Anblick verlihen hat. Ihme sey Lob/ Ehr vñnd Preiß von nun an vñnd allezeit

A M E N.

Ende der Dritten Predig.

Am